



PRESSEMITTEILUNG

Leipzig, 25.06.2007

Mediale „Schnellschüsse“ können wichtige Prozesse in der Leipziger Kultur gefährden

Das Nachdenken über Strukturveränderungen braucht Fingerspitzengefühl und die Beteiligung aller Betroffenen

Werk II e.V. und naTo e.V. nahmen die Äußerungen der Leipziger Kulturamtsleiterin, Susanne Kucharski Huniat, in der LVZ vom 14. Juni 2007 zu angeblich laufenden Verhandlungen über einen Zusammenschluss der Vereine zum Anlass für einen scharfen Brief, in dem einerseits die Sachlage klargestellt und andererseits Frau K.H. an getroffene Absprachen gemahnt wird.

In dem Schreiben, das am vergangenen Freitag per Fax an das Kulturamt gesendet wurde, wird Unverständnis und Enttäuschung darüber zum Ausdruck gebracht, dass die zwischen Kulturamt, Werk II e.V. und naTo e.V. getroffenen Absprachen zur Kommunikation möglicher partnerschaftlicher Wege der beiden Vereine offensichtlich nur von deren Seite bewusst und verantwortlich eingehalten werden. Hierzu heißt es wörtlich:

„Wir hatten ausdrücklich darum gebeten, mit eventuellen Umstrukturierungsvorhaben erst an die Öffentlichkeit zu gehen, wenn die Ziele und Rahmenbedingungen vereinbart sind und alle Beteiligten (Vereine) aus freien Stücken am gemeinsamen Tisch sitzen – moderiert vom Kulturamt. Unser Wunsch war – und das war auch Gesprächsergebnis im Kulturamt – dass in einem ersten Schritt diese Grundlagen geschaffen werden und wir (die involvierten Vereine und das Kulturamt) dann mit einer gemeinsamen Presseerklärung den Prozess offiziell beginnen.“

Mit Ihrer öffentlichen Äußerung in o.g. LVZ-Artikel zu möglichen Zusammenschlüssen versuchen Sie vorab Tatsachen zu schaffen. Sie tun dies ohne Rücksprache mit den unmittelbar Beteiligten, eine Vorgehensweise, die weitgehende Verständnislosigkeit für Struktur und Funktionsweise von freien Vereinen beweist und demokratische, ergebnisoffene Diskussionsprozesse der unmittelbar Beteiligten stark gefährdet. Sie stellen dadurch die gemeinsame Vertrauensbasis und die „gleiche Augenhöhe“ aller am Prozess beteiligten Parteien in Frage; beides essentielle Voraussetzungen für eine sinnvolle Gestaltung perspektivischer Neuordnungen, die ohne gleichwertige Partner undenkbar sind.“

Neben dieser klaren Distanzierung informieren Werk II e.V. und naTo e.V. gleichzeitig über den tatsächlichen Stand der Gespräche:

Das Werk II – Kulturfabrik Leipzig e.V. ist Freier Träger der Jugendhilfe und Mitglied im Landesverband Soziokultur.

Vorstand: Nina Laube (VS); Jörg Müller (stVS)
Geschäftsführung: Angela Seidel
Bankverbindung: KTO 1111106238 BLZ 86055592 Sparkasse Leipzig
Steuer-Nr: 231/141/01265

„Alle bisherigen Begegnungen waren von Offenheit, Interesse und gegenseitigem Respekt geprägt. Beide Vereine sind an einer inhaltlichen und programmatischen Zusammenarbeit im WERK II interessiert und sehr offen für neue Ansätze. Insbesondere die Zukunft der Veranstaltungshalle A und der restaurierten Halle D bildeten Schwerpunkte der Diskussion.

Wir verständigten uns darauf, dass wir als erstes ein gemeinsames Kulturprojekt realisieren wollen, das für beide Seiten einen echten inhaltlichen Zugewinn darstellt. Art und Umfang dieser Kooperation kann an dieser Stelle noch nicht genauer definiert werden, da dies stark von den verfügbaren Kapazitäten beider Partner abhängig sein wird.

Eventuell weiterführende gemeinsame Überlegungen über diese Kooperationsebene hinaus – auch zu konzeptionellen Ansätzen bezüglich der Entwicklung des WERK II – halten wir grundlegend für möglich. Wir könnten uns vorstellen, uns dahingehend in ersten Sondierungsgesprächen ergebnisoffen miteinander zu verständigen.

Wir wollen auf Basis der hier geschilderten Vorstellungen und Kooperationsansätze gemeinsam tiefer in diesen Prozess einsteigen und damit den Erhalt und die Weiterentwicklung von Kulturangeboten im Leipziger Süden vorantreiben.

Dies ist der Stand! Da gilt es zu beginnen!“

Natürlich sehen wir die Chancen für die inhaltliche Arbeit, die aus Synergieeffekten der Zusammenarbeit resultieren können, grundsätzlich positiv, aber solche Prozesse können nur mit Fingerspitzengefühl und Augenmaß umgesetzt werden.

Es sollte auch im Kulturamt Klarheit darüber herrschen, dass für alle weiterführenden Überlegungen über eine programmatische Zusammenarbeit hinaus, alle Beteiligten – die, die jetzt am Ort sind und alle, die dort neu verortet werden sollen – an einen Tisch WOLLEN müssen.

So etwas braucht Zeit und vor allem – das Miteinander.

Mit freundlichen Grüßen

Angela Seidel
WERK II- Kulturfabrik Leipzig e.V.
Geschäftsführung

Falk Elstermann
naTo e.V.
Geschäftsführung